

Bericht der Zentralen Revisionskommission an den V. Parteitag

(Vorgetragen vom Genossen Fritz Gabler)

Genossinnen, Genossen!

Die weitere Festigung und Stärkung der Partei als marxistisch-leninistische Kampforganisation und die sozialistische Erziehung der Massen sind entscheidend für die Lösung der großen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus. Die Erfolge beim Aufbau sind um so größer, je wirksamere Arbeitsmethoden die Partei dabei entwickelt.

Im Dezember 1957 führte das Zentralkomitee mit mehr als 1000 leitenden Funktionären der Bezirke und Kreise eine Konferenz zu Fragen der Verbesserung des Arbeitsstils der Partei durch.

Auf dieser Konferenz wurde betont, daß alle Kräfte der Partei auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben zu konzentrieren sind. Wir lösen sie jedoch nur, wenn wir die Voraussetzungen dafür schaffen. Entscheidend ist die allseitige Festigung der Partei und damit die weitere Stärkung ihres Einflusses auf die Massen. Dazu ist eine gute Organisation der Parteiarbeit, die ständige marxistisch-leninistische Schulung aller Genossen, die allseitige Anleitung der Grundorganisationen für die massenpolitische Arbeit und der zweckmäßigste Einsatz der Parteimittel erforderlich.

#

Die gesamte Arbeit der Partei muß, um erfolgreich zu sein, planmäßig organisiert und durchgeführt werden. In der Arbeitsordnung des Zentralkomitees gibt es entsprechende Hinweise dafür. Die Überprüfungen in den Abteilungen des Zentralkomitees haben ergeben, daß einige von ihnen die Aufstellung von Arbeitsplänen sehr formal vornahmen. Für die einzelnen Aufgaben wurden oft keine Termine und keine Verantwortlichen festgelegt, auch nicht die organisatorischen Maßnahmen zu ihrer Durchführung. Es wurde nicht laufend kontrolliert, inwieweit die Aufgaben erfüllt sind, und nur wenig getan, um die Erfüllung zu sichern. So verhielt es sich z. B.

in der früheren Abteilung Arbeit und Sozialwesen, in der Abteilung Landwirtschaft, besonders kraß in der Abteilung Bauwesen. In dieser Abteilung hielten einige Mitarbeiter jeden Arbeitsplan für illusorisch, weil zuviel sogenannte Feuerwehrrarbeit geleistet werden müsse. Diese schlechte Arbeitsweise mußte sich selbstverständlich in der Arbeit der Genossen der Verwaltung sowie in den Bezirks- und Kreisleitungen auswirken.

Zur planmäßigen und systematischen Arbeit gehört, daß die verschiedenen Abteilungen für gemeinsam zu lösende Aufgaben ihre Tätigkeit koordinieren. In der Arbeitsordnung des Zentralkomitees sind zwar entsprechende Hinweise enthalten, doch die Praxis zeigte, daß sie nicht immer beachtet wurden. So gab es Brigadeeinsätze in Bezirken und Kreisen, die ungenügend zwischen den beteiligten Abteilungen des Zentralkomitees abgestimmt waren. Ferner wurden Beschlüßvorlagen dem Sekretariat zugeleitet, die nicht mit den Abteilungen beraten waren, die an ihrer Durchführung mitzuwirken hatten. Ebenso wurden Beschlüßvorlagen unterbreitet, für deren Durchführung große zusätzliche Mittel erforderlich waren, ohne darüber vorher mit der Finanzverwaltung zu beraten. In verschiedenen Abteilungen des Zentralkomitees, z. B. Maschinenbau, Bauwesen, Landwirtschaft und Außenpolitik beklagten sich Genossen über diese mangelnde Koordinierung. Die dem ehemaligen Sekretär für Industrie, Ziller, gegebenen Hinweise über sehr mangelhafte Koordinierung der ihm unterstellten Abteilungen wurden von ihm nicht beachtet. Die Zentrale Revisionskommission lenkt die Aufmerksamkeit aller Parteileitungen auf die Wichtigkeit einer koordinierten Arbeit aller Teile des Parteiapparates. Insbesondere weisen wir die für die Anleitung der Abteilungen zuständigen Sekretäre bzw. Vorsitzenden von Kommissionen auf ihre Verantwortung dabei hin.

☆